

## SWISS CHAMBER MUSIC FESTIVAL



Das Auftaktkonzert von Markus Flückiger und Jodlerin Nadja Räss in der reformierten Kirche Adelboden steht unter dem Motto «Folk meets classic».

BILD ZVG

# Örgeler in bekannten Gefilden

**ADELBODEN** Das diesjährige Swiss Chamber Music Festival wird heute Abend vom Duo Räss und Flückiger eröffnet. Letzterer kennt sich im Frutigland bestens aus.

HANS HEIMANN

Der in Brittnau (AG) aufgewachsene Markus Flückiger begann bereits als Sechsjähriger mit dem Spiel auf dem Schwyzerörgeli. Später, als Jüngling, setzte er sich kritisch mit der Schweizer Volksmusik auseinander. Damals gehörte er zu den ersten, welche der Volksmusik ein breiteres Spektrum verliehen und in jugendlicher Neugierde alles ausprobierten: «Es störte mich damals und tut es auch heute noch, wenn jemand irgendeine Musikart konsequent verteidigt. Ich will mich als Musiker nicht einschränken lassen», so Flückiger. Trotz damaliger Kritik ging er unbeirrt seinen Weg und mischte die Schweizer Volksmusikszene mit Formationen wie pareglisch, Ambäck, Hujässler oder im Duo mit Nadja Räss gewaltig auf.

### In breitem Musikspektrum zu Hause

Heute ist die Vielfalt der Volksmusik gang und gäbe. Flückiger, der auch schon mit Sina oder Hank Shizzoe musizierte, hat früher den Volksmusikanten Jakob Andreas «Rees» Gwerder bewundert. Flückiger ist Dozent für Schwyzerörgeli an der Hochschule Luzern – Musik und wohnt mit seiner zweiten Frau in Schwyz. Am liebsten spielt er selber mit Örgeli der Hersteller Josef Nussbaum und Eichhorn.

Seit einigen Jahren ist der heute 50-Jährige mit der Jodlerin Nadja Räss als Duo Flückiger und Räss gemeinsam musikalisch unterwegs. Räss ist eine der vielseitigsten Jodlerinnen der

Schweiz. Die beiden sind aus der Volksmusikszene nicht mehr wegzudenken. Mit ihren Melodien nehmen sie die Zuhörer mit auf eine Reise, welche nicht mit Worten zu beschreiben ist, aber auch gut ohne Worte auskommt. Spielerisch leicht hört sich das an – und doch sei es eine grosse Herausforderung, erklärt der Musiker: «Es ist eine auf nur zwei Personen reduzierte Formation. Wir spielen ohne Bass, ich mache die ganze Begleitung zu Nadjas Jodelgesang.» Das harmoniere wunderbar, kenne er Nadja doch schon lange: «Sie kam schon als kleines «Meitli» zu mir in die Akkordeonstunden. Wir haben uns dann immer wieder mal getroffen.» Schon damals hätte die junge Nadja keck proklamiert: «Wenn ich gross bin, werde ich Jodlerin.»

### Rassige und rässe Volksmusik mit Klassik

Beide werden heute Freitag in Adelboden auftreten und damit das Swiss

*«Es stört mich, wenn jemand eine Musikart konsequent verteidigt. Ich will mich nicht einschränken lassen.»*

Markus Flückiger,  
Schwyzerörgeler

Chamber Music Festival in der reformierten Kirche eröffnen. Das Auftaktkonzert findet um 20 Uhr unter dem vielversprechenden Titel «Folk meets classic» statt. Das Duo Flückiger und Räss wird vom Jugendorchester Stringendo aus Zürich unter der Leitung von Jens Lohmann begleitet. Spielen werden sie Stücke aus ihrem aktuellen Programm und Lieder von ihrer CD «sälb-ander». Da das Duo oft zusammen auftritt, seien für dieses Konzert keine

allzu grossen Vorbereitungen angesagt. Und ja, die Gegend kenne er auch schon seit langer Zeit, sagt Flückiger. Da sein Sohn aus erster Ehe hier aufgewachsen ist, sei für ihn ein Besuch im Frutigland auch immer wieder «ein bisschen wie eine Rückkehr in bekannte Gefilde», äussert sich der gebürtige Brittnauer.

Ausführliche Informationen zum Festival finden Sie in unserer Web-Link-Übersicht unter [www.frutiglaender.ch/web-links.html](http://www.frutiglaender.ch/web-links.html)

### BLICKPUNKT – KOMPONISTEN AUF ABWEGEN



#### «Herr Achtelnote» lässt grüssen

Könnte Claude Debussy das Konzert mit seinen Sonaten vom kommenden Samstag noch erleben, würde er vielleicht im «Frutigländer» darüber schreiben. Der äusserst belebte Komponist verdiente sich nämlich ab 1901 ein Zubrot als Musikkritiker. Unter dem Pseudonym «Monsieur Croche» (zu Deutsch Herr Achtelnote) gab Debussy äusserst bissige und ironische Zeitungskommentare ab. «Wenn die Herren wenigstens etwas Neues in ihren Programmen mitbrächten, wäre es noch interessant; aber keineswegs, es ist der alte sinfonische Bestand, der herkommt», schrieb der Kritiker zum Beispiel, oder: «Er dirigierte Beethovens Pastoralsinfonie mit der Sorgfalt eines ängstlichen Gärtners – jede Raupe war peinlichst entfernt worden.» Bei den talentierten Swiss-Chamber-Interpreten seiner Werke (Duo Valmore und Duo Minten-Alsina) würde er sich einen derart satirischen Kommentar aber vielleicht für einmal verkneifen.

TEXT BENJAMIN HALTMEIER / BILD FELIX NADAR, WIKIMEDIA

Preisträgerkonzert: Duo Valmore und Duo Minten-Alsina, 14. September, ref. Kirche Kandersteg.